

Das Jahr stand im Zeichen der Kontaktpflege, welche durch die Rückkehr gesellschaftlicher Anlässe bzw. den Wegfall der Kontaktbeschränkungen erheblich erleichtert, ja erst richtig ermöglicht wurde.



Das Jahr begann für mich, wie es aufgehört hatte: auf der Einsatzleitzentrale der Luzerner Polizei. Mir ist in Erinnerung geblieben, wie einfühlsam ein MA mit einem unruhigen «Stammkunden» am anderen Ende der Leitung sprach. Vorausgegangen war, wie jedes Jahr, das gemeinsame Abendessen mit den diensthabenden Polizistinnen und Polizisten, wobei man miteinander gut ins Gespräch kommen kann.

Die traditionelle Agatha-Feier der Feuerwehr konnte leider auch 2022 nicht stattfinden. In der 2. Jahreshälfte wurde dann aber wieder ausgelassen gefeiert, z.B. am Kompanieabend der FW-Kompanie 1, den ich mir nicht entgehen liess. Auch hier: gute Gespräche über Gott und die Welt.

Einen AdF begleitete ich über mehrere Monate teils recht intensiv. Es galt, situativ angepasste Mittel zu finden, um ihn bzw. seine kleine Familie bestmöglich zu unterstützen. Zusammen mit der Sozialberatungsstelle der katholischen Kirche Stadt Luzern und dem Sozialfonds der Feuerwehr gelang es, die Situation zu stabilisieren.

Mit den Peers beider Blaulichtorganisationen tauschte ich u.a. an WB-Tagen und Probedefusings Erfahrungen aus, frischte das Fachwissen auf und trainierte Gesprächsführung.

In zwei Fällen wurde ich zu Defusing-Gesprächen aufgeboten. Diese absolvieren die Polizei-Peers immer zu zweit, wobei einer das Gespräch leitet, und der andere «stand by» bleibt und sich allenfalls am Schluss ergänzend einbringt.

In O. war es zu einem tragischen Unglück gekommen, bei dem zwei junge Männer in einer Jauchegrube ihr Leben verloren.

Zur professionellen Verarbeitung eines solchen Einsatzes ist ein strukturiertes Gespräch unerlässlich. Die Polizei-Peers machen hier einen sehr guten Job, und ich bin echt gerne mit ihnen unterwegs.

Im Frühling konnte die LUGA wieder stattfinden, an der auch die Luzerner Polizei mit einem Stand präsent ist. Zwei Halbtage verbrachte ich dort und kam mit verschiedensten MA aus dem Korps ins Gespräch.

Um Präsenz und Kontaktpflege ging es mir auch am Kurstag der FW-Offiziersaspirantinnen und -aspiranten, den ich in Vitznau besuchte, und der mich am Nachmittag per Bahn auf die Rigi führte – eine ausgezeichnete Gelegenheit, v.a. auch die neuen Luzerner FW-Offizierinnen und -Offiziere etwas besser kennen zu lernen. Am Schlußtag gestaltete ich die Brevetierungsfeier in der Vitznauer Pfarrkirche mit.



Im Verlaufe des Jahres ergaben sich viele weitere Gelegenheiten, Kontakte zu pflegen oder neu zu knüpfen, v.a. im Polizeibereich, wo – coronabedingt – ein gewisser Nachholbedarf bestand. So war ich informell ebenso beim Infoanlass im Luzerner Verkehrshaus dabei wie auch in Hitzkirch am Besuchstag der interkantonalen Polizeischule.

«Den Brückenbauer» besuchte ich, der für die präventive Polizeiarbeit steht, und die Crew der Verwaltungspolizei, was mir Einblicke in bisher weitgehend unbekannte Bereiche der Polizeiarbeit, z.B. das Eich-Amt verschaffte. Erstmals konnte ich mich ausserdem persönlich an einem Regionen-Rapport vorstellen und am Korps-Rapport sprechen.

Die Verteidigung der neuen Polizisten und Polizistinnen fand im schmackhaften Willisau statt. Nach dem Kommandanten und dem Regierungsrat richtet jeweils auch der Polizeiseelsorger das Wort an den Nachwuchs:



Es sind letztlich die durch Verfassung und Gesetz geschützten Werte, die gerade in der äusserst anspruchsvollen Polizeiarbeit auch Halt geben können.

Ein Höhepunkt war für mich die Teilnahme an der Abschlussübung der Ausbildungsformation, die meiner Fitness doch einiges abverlangte...

Im Anschluss an eine FW-Zugsübung gestaltete ich mit den Kameradinnen und Kameraden in der Fahrzeughalle eine schlichte Gedenkfeier für einen verstorbenen Kameraden, weil es sonst keine Möglichkeit gegeben hätte, in Würde Abschied zu nehmen.

Den fachlichen Austausch pflegte ich unter anderem an einer Fachtagung, am WK des Luzerner Care Teams und an einem Treffen der CH Berufskolleginnen und -kollegen.

Ich danke herzlich allen, die meine Arbeit so wohlwollend begleiten!

Fred Palm